

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis monatlich 50 Pf., 1/2 jährl. 1.50 M., dreimonatlich 1.20 M., 1/4 jährl. 0.80 M. Durch die Post bezogen 1.65 M.

„Die Neue Welt“ (Unterhaltungsbeilage), durch die Post nicht bezogen, kostet monatlich 10 Pf., 1/2 jährlich 30 Pf.

Die Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißfels-Zeit, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geiſtſtraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegraphen-Adresse: Volkswelt Halle/Saale.

Insertionsgebühren beträgt für die Spaltenbreite 15 Pf., für Wohnungs-, Vereins- und Veranlagungsanzeigen 10 Pf. In redaktionellen Teilen kostet die Zeile 50 Pf.

Inhalte für die fällige Nummer müssen spätestens bis zum 10. Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Eingetragen in die Postverzeichnisse unter Nr. 7739

Nr. 226

Halle a. S., Mittwoch den 27 September 1899.

10. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 20. September 1899.

Neue Soldaten, neue Schiffe! Das alte, den deutschen Steuerzahler nur zu bekannte Lied wird schon wieder einmal gelaufen. Ein die Reichsfinanzen behandelnder Artikel der mißvertrauensvollen Berl. polit. Nachr. des Galizier Schweinburg schließt mit folgenden Worten: „Auf die Lage der Reichsfinanzen könnte ein Widerspruch gegen etwaige Mehrforderungen für Heer und Marine nicht geführt werden.“

Das alte Lied! Die günstige Lage der Reichsfinanzen soll nicht etwa dazu verwendet werden, die drückenden indirekten Steuern zu befestigen, die Getreidezölle herabzusetzen, Kulturaufgaben in Angriff zu nehmen; o, nein! Jeder Wenig Lebendiges wird aufgefressen durch Militarismus und Marinismus, das Wohlpaar! Und der deutschen Militärvorlage des nächsten Winters, die hier verständig angeklagt wird, werden neue Militärvorlagen in den übrigen „Schiffen“, Kultur-„Staaten“ folgen.

So wird die Schraube ohne Ende rastlos weiter gedreht, der wahrnützige Nützlichkeitswettbewerb geht weiter, bis einmal die Wölfer dem verbrocheneren Krebser ein radikales Ende bereiten werden.

Die Finanzlage des Reiches gestaltet sich, wie die Freie Zeitung hervorhebt, nach dem jüngsten Monatsausweis wieder weniger günstig, als es im Vorjahre der Fall war. Die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern übersteigen in den fünf ersten Monaten des Etatsjahres die Einnahmen des Vorjahres in derselben Zeit nur um die Summe von **2 442 289** Mark oder noch nicht 1 Prozent. Im Vorjahre dagegen überstiegen dieselben Einnahmen diejenigen des vorhergehenden Jahres um nicht weniger als **22 550 143** Mark. Das dieses Verhältnis sich demnächst günstiger gestaltet, ist nicht anzunehmen, da die Einnahmen sogar ein Minus gegen das Vorjahr von 2 182 938 M. aufweisen, während dieselben Sollennahmen im Vorjahr ein Plus von 20 199 579 M. ergaben. Unter diesen Umständen schwindet die Aussicht immer mehr, daß von dem großen Anleihebedarf gerade das laufende Etatsjahr im Betrage von über 100 Millionen M. irgend ein erheblicher Teil durch Mehreinnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern über den Etatsansatz hinaus erpart werden kann.

Die Ursache der Stagnation in den Reichseinnahmen liegt in dem Rückgang der Sollennahmen zu suchen. Die Zölle haben in den ersten fünf Monaten bei den Einnahmen ein Minus gegen dieselbe Zeit des Vorjahres von 5 420 384 M. und bei den Sollennahmen ein Minus von 8 453 458 M. ergeben.

Ein einträgliches Amt ist es, für die bürgerliche Gesellschaft das Gesicht der Sozialistenverteilung zu besorgen. Der Galizier Schweinburg bekommt, wie vor Gericht konstatiert worden ist, von deutschen Industriellen-Verbänden jährlich **120 000** M., um die Sozialdemokratie kaputt zu machen. Der edle Genuß von Sammerlein besog bekanntlich als Oberkammerherr der frommen Kraysitz sogar jährlich **26 000** M. Gehalt. Jetzt ist der Vorwärts in der Lage, etwas über das Einkommen des Freiherrn von Belditz zu berichten, der in der Zustimmung des Reiches zum freilich unbankbaren Geschäft der Sozialistenfreiheit obliegen muß. Als Präsident der See-Handlung erfräht der Freiherr von Belditz-Kentisch **15 000** Mark und Dienstwohnung. Außerdem bekommt er aber noch jeden für die Post geschriebenen Artikel bezahlt. Dieses Honorar betrug 1897 **10 500** M., 1898 **8 650** M. und in den vier Monaten Mai bis August in diesem Jahre trotz der in diese Zeit fallenden vierwöchentlichen Ferien **2300** Mark. Herr v. Belditz hat nämlich für die Post geliefert und bezahlt bekommen:

Mai	1899	18	Beitragartikel a 25.—	M.	gleich	450	M.
	1899	28	Unterstützung a 12.50			350	
Juni	1899	13	Beitragartikel a 25.—			325	
	1899	35	Unterstützung a 12.50			437.50	
Juli	1899	4	Beitragartikel a 25.—			100	
	1899	9	Unterstützung a 12.50			112.50	
August	1899	12	Beitragartikel a 25.—			300	
	1899	18	Unterstützung a 12.50			225	

Summa **2300** M.

Mit welchem Gefühle sittlicher Entrüstung mag da der weitere Belditz über die „gutgeschalteten sozialistischen Agitatoren“ schreiben!

Die neue Zwangsinnung der Vorbereiter in Klein macht auch eigene Erfahrungen. Bei der Wahl des aus sieben Personen bestehenden Vorstandes sind sechs Zwangsinnungsgegner gewählt worden. Gewür wurde zum Gesellenausfuß die Liste der Zwangsinnungsgegner gewählt. Zum Obermeister wäre auch ein Gegner der Zwangsinnung gewählt worden, wenn nicht der Vertreter der Aufsichtsbehörde in merkwürdiger Unkenntnis widersprochen hätte, daß eine Wahl von 21 gegen 20 Stimmen die absolute Mehrheit darstelle. Er veranlaßte Remonablen, bei denen nur umgekehrt der Innungsfreund mit 21 gegen 20 Stimmen gewählt wurde, und führte dann einen nachträglichen Vergleich herbei, aus einer Wahl von 21 gegen 20 Stimmen für gültig zu erklären. — Selbstverständlich ist diese Wahl ungültig.

Zur **Abhilfe der „Reutenot“** hatte sich der Vorkämpfer der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg an die Generalkommandos der Gardekorps und des 3. Armeekorps

korps mit der Bitte gewandt, den Ausschlag der auf den Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer hinweisenden Plakate in den Kasernen zu gestatten, ferner die Ausschließung von Weibzettel an die zur Entlohnung kommenden Wirtinnen auf deren Erträgen zur Ausfüllung und Rückgabe an den betreffenden Feldwebel und Weiterbeförderung an den Arbeitsnachweis zu gestatten. Diese Anträge haben die grundsätzliche Billigung der Generalkommandos gefunden, und zwar ist den Regimentkommandos des Gardekorps anheimgestellt worden, denen des 3. Armeekorps aufgetragen worden, sich mit der Landwirtschaftskammer über die obigen Maßnahmen in Verbindung zu setzen.

Begnädigt und befohrt. Oberleutnant Schlieffmann im 145. Infanterie-Regiment zu Weß, der voriges Jahr im Duell den Sohn des dortigen Mühlenscheifers Allement erschossen hatte, dafür zu zweijähriger Festungshaft verurteilt, aber schon nach wenigen Monaten begnadigt und wieder in sein Regiment, eingereiht worden war, ist jetzt zum Hauptmann befördert worden. Kommentar überflüssig!

Auf dem bairischen Handwerkerkongress in Würzburg sind auch Stimmen gegen die Justizreform laut geworden. So sagt

Schreinermeister **Albert Würzburg**: Wollen denn auch wir die Gegenätze zwischen Arbeitgeber und -nehmer noch verhängen? Bedenken Sie, daß die gegenwärtige Gesetzgebung völlig genügt, wenn man sie richtig anwendet, welche Beispiele aber jetzt schon vorliegen, wie weit ein solches Gesetz führen würde. Wir müssen vor allem die **Selbsthülfe** fördern, „uffin“, dann wird eine andere Zeit kommen und der Arbeitnehmer nicht mehr in einem solchen Gegenatz stehen zu dem Arbeitgeber. Redner erklärt sich als entschiedener Gegner aller Ausnahmengesetze (Scheiters Brava). Wenn wir aber jetzt die Hand zu einem solchen unerhörten Gesetz legen, werden die Arbeiter, welche jetzt noch zu uns stehen, mit Gewalt ins Lager der Sozialdemokraten getrieben. Wir brauchen diesen Schutz nicht, wir haben ihn. Wenn die Organisation der Arbeiter ins Feld geführt wird, dann macht's ihnen halt nach und schafft Annahmen. (Bravo) Ich bitte den Gesetzgeber mit Unwillen zurück zu weisen. (Bravo)

Konduktor Bernhard Würzburg: Ist es denn notwendig, daß ich ein Handwerkerkongress mit **Interaktion von Strafgelehrten beauftragt** (Bravo) in der Presse findet man fast täglich Arbeiterverurteilungen. Damit werden denn diese bestraft, wenn nicht schon Gelege da sind? (Sehr richtig!) Durch die Justizreform wird kein Schutz des Handwerks, sondern das gerade Gegenteil bewirkt. Wir haben Gesetzgebung genug. Wenn wir aber jetzt die Hand zu einem solchen unerhörten Gesetz legen, werden die Arbeiter, welche jetzt noch zu uns stehen, mit Gewalt ins Lager der Sozialdemokraten getrieben. Wir brauchen diesen Schutz nicht, wir haben ihn. Wenn die Organisation der Arbeiter ins Feld geführt wird, dann macht's ihnen halt nach und schafft Annahmen. (Bravo) Ich bitte den Gesetzgeber mit Unwillen zurück zu weisen. (Bravo)

Reichstagsabgeordneter Baumann hatte gehofft, daß auf einem Handwerkerkongress das Wort des Epiſkop (Bravo) nicht die katholischen Arbeitervereine haben das Zentrum in seiner Zielsetzung getrieben, sondern eigene, volkreiche Bewegung. Ich wie meine ganze Partei werden, wie ich hoffe, auch bei der zweiten Lesung ebenso einstimmig dagegen stimmen. Die Freiheit bei Vorständen ist allerdings oft sehr groß, aber mit Ausnahme eines einzigen, gelistet wird; was kein Ausnahmefall ist, dann läßt sich über darüber reden; aber für eine Buchhausvorlage stimmen wir nicht. (Scheiters Brava)

Schild-Aiblinger erklärt, das Gesetz ist so zweideutig, daß es morgen gegen die, welche es heute gerufen hätten, vorgehen könnte. (Bravo) Es wäre besser gewesen, wenn dieses Gesetz nicht auf der Tagesordnung gestanden hätte. Er stellt daher den Antrag, den Punkt noch freiwillig zurück zu ziehen. (Bravo)

Das ist ein erntlicher Ton, als er von den norddeutschen Baugewerksmeistern und Bädermeistern her erkömte.

Zusland.

Serbien. Die Bluthunde von Milans. Das Urteil des Kriegsgerichts in Belgrad lautet für den „Attentäter“ Djura Anshewitsch auf Tod, Major Nikolicich erhielt 20 Jahre Kerker, Peter Kovatschewitsch 20 Jahre, Mikhalo Dimitich 20 Jahre, Nikola Walschitsch 9 Jahre, Kolla Zankowitsch 9 Jahre, Stefan Protich 20 Jahre, Ymba Stankowitsch 20 Jahre Kerker, Naja Stankowitsch wurde freigesprochen, Brata Milan Djuritsch erhält 20 Jahre, Dimitrije Krewitsch 20 Jahre, Radomir Milinowitsch Alabantowitsch 20 Jahre, Iwan Komitschewitsch 20 Jahre, Urofsch Kowalewitsch wurde freigesprochen. Milaban Jovanowitsch erhält 5 Jahre, Djordje Stojkowitsch wird freigesprochen. Dopsa Nowakowitsch erhält 20 Jahre, Saja Milradowitsch 5 Jahre, Jowan Stefanowitsch 5 Jahre, Matias Marinowitsch wird freigesprochen, Jowan Todorowitsch erhält 5 Jahre, Nanka Tadjitsch wird zum Tode verurteilt, Anton Urofschewitsch wird freigesprochen, Jowan Stefanowitsch aus Grischate erhält 5 Jahre, Milan Stefanowitsch 5 Jahre, Worum Sabib wird freigesprochen, Lamo Rajkowitsch erhält 5 Jahre Kerker. **240 Jahre Kerker** und zwei Todesurteile wegen eines Kummen!

Die Begründung der Urteile führt sich auf die Thatsache, daß ein Hochverrat befanden habe, denn König Nikola sei der berechtigte Thronfolger und das Attentat auf sein Leben sei Hochverrat. Die Urteile werden daher entsprechend der Anklage und auf Grund der vorhandenen Beweise gefällt. Die Anklage wegen Hochverrats gegen Walschitsch sollen fallen lassen und die Schuld anders qualifiziert. Von den Angeklagten erschienen der Attentäter Krewitsch, Oberst Mikolaitich, Dimitich, Kovatschewitsch, Milenowitsch, Walschewitsch,

Schmowitsch, Brota Djuritsch und Krewowitsch in Ketten. Die Angeklagten wurden beim Urteilspruch in besondere Gruppen getrennt.

Es ist nicht bezweifelbar, daß die Russische Europa nicht die Kraft hat, diesen durschfachen lüchswürdigen Aufsturm, der an offenkundig Unschuldigen hier verübt werden soll, zu hindern? Wie viele Opfer wird das monarchische System noch verschlingen, ehe das Volk ihm ein Ende bereitet?

England. In der Transvaalfrage ist noch keine Klendrung eingetreten, doch trennen die Chauvinisten das Volk mit Gewalt in die Stiefel der Kriegsschmiedung. Als am Sonntag auf dem Trafalgar-Square in London sechs große Volksversammlungen stattfanden, um gegen das Verbrechen einer Kriegserklärung gegen Transvaal zu protestieren, hatten die Kriegsgegner ihren ganzen Übermut aufgebracht. Die Redner wurden niedergedrückt und mit Pfeilen beworfen. Es mußten erst große Verhüllungen an Polizei aufgebracht werden, ehe der Platz geläubert war. Trotzdem lassen die Kriegsgegner den Mut nicht sinken.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Wegen Streikvergehen wurde vom Dresdener Landgericht der Maurer Gollitz für drei Monate Gefängnis verurteilt. Er soll erzwungene politische Maurer politische Schöne, Kamen, Wäckerpladen, Streikvergehen, denen man die Knecht Angelegenheiten müßte, die Gollitz verdienen, gelöst haben. Der Angeklagte hat das ihm zur Last gelegte im wesentlichen zu, entschuldigt sich damit, daß er betrunken und über das Verhalten der Betroffenen erregt und gereizt gewesen sei, was vom Gericht nicht anerkannt wurde. Gollitz wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er nicht abwarten konnte, daß die Arbeiter nicht mit Gewalt von der Arbeit abhalten lassen. Gollitz hat nicht mitgedacht.

Gewerkschaftliches.

Zum Streik in der Dessauer Baugewerkschaft, dessen Ausbruch wir gestern schon meldeten, ist noch zu berichten, daß die von der Betriebsleitung angeforderte Lohnveränderung von 15 Pf. pro Stunde betragen sollte, obwohl der Stundenlohn für mehrere Arbeiter jetzt nur 32 Pf., für ungelernete gar nur 25 Pf. beträgt. Diese freche Anmaßung lehnten die Arbeiter natürlich ab. Das Streiklohn befindet sich im Burgkeller, Almalienstraße in Dessau.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 25. Sept. 1899, nachmittags 4 Uhr.

Vorsteher: Dittenberger.

Eingegangen ist eine von mehreren Stadtverordneten unterzeichnete Interpellation bezüglich der Wahl eines unbelobten Stadtrats. Die Amtszeit des Stadtrats Golla ist am 1. September abgelaufen und hat sich dieser Herr seitdem selbstverständlich im Stadtvorordneten-Sitzungslokal nicht wieder sehen lassen. Der Stadtv. Schmidt bemängelt, daß der Magistrat die Neuwahl nicht eingeleitet habe, und erjucht die erforderlichen Schritte zu thun. Oberbürgermeister Stauder vertritt das Vernehmen schleunigst nachzugehen. Nach der Beratung und Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 18. September wird von den Stadtv. Mühsch der Antrag gestellt, die für heute in die öffentliche Sitzung verlegten 5 Punkte in die öffentliche Sitzung zu verlegen. Der Vorliegende entgegnete, er werde bei dem Beginn der geschlossenen Sitzung den Antrag Albrecht zur Debatte stellen, womit die Angelegenheit vorläufig erledigt ist. Darauf wird in die Tagesordnung eingetretet.

Punkt 1: Die Verpachtung eines Altkellerplans am Felsenberge, 3 Hektar und 11 Ar, gegen einen jährlichen Pachtsumme von 320 M. auf 6 Jahre an den Jubelner Edmund Baumann wird beschlossen.

Punkt 2: Der Abruch des Gebäudes auf dem angekauften Grundstück Freudenplan 7 wird genehmigt, nachdem sich die Witwe Bloß bereit erklärt hat, ihr seitens der Stadt für 13 000 M. erworbenes Grundstück an 2. Drotter schuld und meistens zu übergeben.

Punkt 3: Der Ankauf des Grundstücks Kleine Ulrichstr. 2 und Abruch der darauf stehenden Paulschule wird vertagt, nachdem seitens des Stadtv. Albrecht Bedenken dagegen geltend gemacht worden waren. Es handelt sich um die Verpachtung des Enpallises; da aber der Stadtv. Albrecht bei der Beilegung des fraglichen Grundstücks erfahren hat, daß bei dem Abruch besterlei Gefahr für das Nachbargrundstück besteht, soll die Angelegenheit noch einmal geprüft werden.

Punkt 4: Der Erwerb von 367 Quadratmeter Land vom Gerichtsamt zur Dessauerstraße zum Preise von 10 M. für das Grundvermögen wird genehmigt.

Punkt 5: Die Beratung und Beschlußfassung über die Eingemeindung der Vororte Kröllwitz und Diemitz wird fortgesetzt. Bekanntlich hand. der § 2 des Vertrages mit Kröllwitz, in dem es sich um die Vereinbarungen und Vereinbarungen über den Bau einer neuen Kirche in Kröllwitz handelt, in voriger Sitzung Widerspruch wurde beschlossen, die Sache näher anzuführen. Der Referent Stadtv. Keil weist darauf hin, daß seit zehn Jahren Verhandlungen wegen des Baues einer Kirche in Kröllwitz schweben und daß die Stadt Halle für den Bau der Kirche auf Grund des Vertrages eine Schuld von 55 000 M. zu übernehmen habe. Die Schuld werde aber durch in Kröllwitz gebaute Vorteile aufgenommen. Kröllwitz habe Vorkünder in Werte von 70 000 bis 80 000 Mark und die Steuerkraft sei dort eine gute. Er beantragte, trotz der Beilegung durch die neue Kirche auf die Eingemeindung von Kröllwitz nicht verzichtet werden zu lassen.

Der Stadtv. Krüger meint, daß die Stadt Halle durch die Übernahme der Verpflichtung für die Kirche große Vorteile bekomme und noch Schaden leiden könne, wenn der Fiskus einmal die ihm zufallenden Verpflichtungen auf die Stadt Halle

abwählen würde. Man möge bezüglich der Einmündung von Kröllwitz einen Antrag machen, um von der Einmündung der Kirchengemeinde loszukommen. Der Vorsitzende stimmt dem Vorredner bei, daß die Stadt auf die Verpflichtung hin einzugehen könne, aber als Baron der Kirchengemeinde werde die Stadt durch die Übernahme der Verpflichtung nicht angelegen werden können. Der Kröllwitzer Antragsteller hat die Möglichkeit, entweder man übernimmt die Kosten von 55000 M oder man leistet auf die Eingemeindung von Kröllwitz Bericht und da glaube er, daß es besser sei, die Verpflichtung zu übernehmen. Stadt-Präsident erwidert, seinen Anstoß an der Verpflichtung zu nehmen und meint, durch die Eingemeindung übernehme man die Kröllwitzer Verpflichtungen von 55000 M, besteuere und habe dadurch, wie auch durch das neue Eisenbahn-Direktionsgebäude, wenig Vorteil. Die Aktionäre der Kröllwitzer sind ihre Schulden wohl überlegen. Stadtrat Witter weist wiederholt darauf hin, daß bei der Verpflichtung nicht von Übernahmen sondern nur von einer einmaligen Leistung die Rede sein könne. Stadt-Präsident erwidert, man könne sich an den letzten Vorreden noch nicht genügend gelehrt zu haben und möge sich sichern, damit nicht nachher aus der Stadtgemeinde alle erhebliche Summen herausgezogen werden. Nach den Worten des Stadt-Präsidenten bezüglich des Eisenbahn-Direktionsgebäude und des Theaters müßte man annehmen, als wenn alle in Kröllwitz einkaufend werden sollten; er beantragt, die Sache erst noch einmal zu unterziehen. Der Antrag Kröllwitz wird abgelehnt und dann wird nach dem Vorlesung der Eingemeindung von Kröllwitz mit großer Majorität beschlossen.

Bezüglich der Eingemeindung von Diemitz stellt sich der Verf. auf den Standpunkt des am 15. August zwischen beiden Contrahenten abgeschlossenen Vertrages und erwidert, daß am 23. August von der Gemeindevorstandung in Diemitz beschlossene Beschlüsse abzuheben. Stadt-Präsident stellt einen diesbezüglichen Antrag. Stadt-Präsident wünscht, daß der Vertrag von Diemitz in Behandlung werde wie die anderen Verträge und Punkt für Punkt durchgenommen werde. Die Eingemeindung von Diemitz ist eigentlich noch wichtiger als die von Kröllwitz. Man möge die Diemitzer nicht vor den Kopf stoßen und den Antrag wohl Stadt-Präsident ablehnen. Der Verf. Stadtr. Keil weist darauf hin, daß die neueren Aufträge der Diemitzer Gemeinde unannehmbar sind und bittet, dem Antrage Schmidt die Zustimmung zu geben. Die Versammlung beschließt demgemäß.

Die Beschlusseinführung über die Eingemeindungen gegen die Richtigkeit der stimmfähigen Bürger für 1899 rief ebenfalls eine längere Debatte hervor. Der Verf. Stadtr. Keil bemerkte, daß 24 Eingemeindungen und nicht Hunderte, wie es geübt habe, geltend gemacht worden seien. In einem Falle war es eine Namensverzeichnung, in einigen die Bestimmung der Wahlbezirksgrenzen, in anderen die Erbenanträge, die Eingemeindungen von 99 Personen als berechtigt zu erklären, deren nachträgliche Eintragung in die Wählerliste zu bewirken und die weiteren 10 Eingemeindungen abzuwehren. Die Versammlung beschloß demgemäß. Ueber die Vereidigung zur Wahl waren Meinungsverschiedenheiten. Stadt-Präsident meinte, daß die Wählerliste zu den Stadtratsverhandlungen maßgebend sei, so könne der Vereidigungsakt bezüglich des in Betracht kommenden Alters im höchsten Maße bis zu dem Tage, wo das Meldeamtserklärungsblatt (15. September) ausgedruckt werden; wer nachdem das Wahlalter erfüllt, seine Unmöglichkeit als wahlberechtigt geltend zu machen, sei nicht mehr der Stadtordnung nach der Stadtratswahl, wie bei der Reichstagswahl auszuweisen. Stadt-Präsident beantragt, durch Beschluß den 15. September, den Tag, an welchem die Einmündung erfolgt, als Grenze festzusetzen. Die Versammlung beschloß demgemäß. Punkt 7.

Die Aufhebung von Säubereien zum Rittertage. Unter Berücksichtigung wurde über den Antrag der Grundbesitzer Maueritz, den 18. und 19. September, dann wurden Grundbesitzungen für die Säubereien erledigt, darauf wurde eine Kommission für die Säubereien ernannt, die eine genaue und schließlich ein Auftrags-Vertrag für die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft Berlin beschloß. Darauf geschlossene Sitzung.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 25. September 1899.

Die „geschlossene Halle“ scheint den hiesigen Stadtvätern so in Fleisch und Blut übergegangen zu sein, daß es noch herkömmlicher Vorlesung bedürftig wird, um sie auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken. So fand auch gestern der Antrag unserer Genossen Albrecht betreffs öffentlicher Verhandlung über die geschlossene Sitzung wiederholt seine Zustimmung. Die Wählerliste wird in letzter Zeit und namentlich am letzten Montag mit den geschlossenen Sitzungen gemocht worden sind, und daß man der Bürgerliste wohl Einblick in

Der Mutterhohn.

Noman aus der Gegenwart von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

13. Kapitel.

In dem ersten Freudenrausch, den sich die Familie Köhler über Karls Freieheiratung hingab, überlag man ganz das Unvollständige des Freieheirats. Das ward nur bedingt wegen mangelnder Beweise reuevoller Absicht war, das kam ihnen allen zunächst gar nicht zum Bewußtsein; er war ja wieder ein freier Mann, die Gefährtinnen hatten sich vor ihm geöffnet, er konnte wieder frei umhergehen, war den Seintigen und ihrem Verhalte wiedergegeben, und die furchtbare Anklage mit ihrem ungewissen Ausgang schmeckte nicht mehr über seinen Haupte. Die letzte Furcht wieder auf; der Druck, der entsetzliche fürchterliche Druck, der während der letzten Wochen auf ihm gelagert, war endlich von ihm genommen, und er konnte wieder aufatmen, das Leben war ihm von neuem geschenkt. Die Folgen, welche die Freieheiratung während der Gerichtsverhandlung auf seinen Geist bewirkt hatte, waren nicht mehr so lebhaft vorhanden; sein jugendlich elastischer Körper erlangte die frühere Frische wieder, und seine Wangen fingen an, sich zu runden und sich mit einer gesunden Farbe zu überziehen; seine Augen blinzelten wieder munter, zufrieden mit dem Leben und verloren ihren trüben, ängstlichen Ausdruck.

Dennoch war er in der letzten Zeit innerlich durchdrungen und durchdrungen, nicht nur aus ihm vorübergegangen; der früher trübliche gemüthliche Zustand, der sich im Längsten mit dem Verren von Marobald und Wattenfeld so oft bestritten hatte, war einem finsternen, verfinsterten Ernst geworden. Tages überdachte er die Ereignisse mit dem Mittelmaße, das er sich entschlossen habe, dem Staatsdienst zu entsagen.

„Aber Dittchen!“ rief er, als er sich erhob, „ich habe doch immer gehofft, Dich einmal als Erzelten oder Geheimer Rat zu sehen, und nun —“

Auch der alte Herr, der sich anfangs unwillig, sich begreife Dich nicht, er sagte er; wasu haben wir Dir denn nun all die Opfer gebracht die ganze Jahre lang? Wäster oder metnewegen aus Staatsamtsamt kommt Du noch wenigstens werden! Und nun so bist du dem Heil, wirst Du die Blüte ins Korn! Was willst Du denn nun machen? Du wirst überdachte er die Ereignisse mit dem Mittelmaße, das er sich entschlossen habe, dem Staatsdienst zu entsagen.

die holländische Bevölkerung geschieden sein, da überdies sehr oft ein Grund für die Feindschaft nicht gegeben sei. Auch Genosse Krüger vertrat den Standpunkt, daß die Öffentlichkeit der Verhandlungen nur erzieherisch auf die Bürgerliste wirken könne. Es sei eigentlich eine schlechte Jenier für den Magistrat, wenn man sich heute namentlich seine Vorlesungen auf dem Gebiete des Beamtenwesens öffentlich zu verhandeln. Daher könne solche Beschlüsse wie der vom letzten Montag, den man gar nicht beschließen könne, da man nicht wüßte, wie weit sich derselbe eigentlich erstrecken sollte. Diese Offenherzigkeit trug aber dem Genossen einen Ordnungsruf ein, und der Antrag Albrecht wurde abgelehnt. Von den zur Verhandlung stehenden Punkten wurde zunächst das Gesetz des Besichtigungs-Verfahrens öffentlich besprochen. Nachher wurde verhandelt: Wir haben schon berichtet, daß sich das Gesetz auf die im 1. Jahr verfallene Erbauung der Weinstadt gründet und auch auf die schlechte Witterung der letzten Sommer Bezug nimmt. Der Antrag wurde bewilligt. — Eine anderweitige Festsetzung des Dienstaten des Bureauassistenten Rabe sollte darin bestehen, daß seine feste Anstellung auf drei Jahre jurisdiktariert werden sollte. Die Anstellung des Rabe war vor etwa vier Jahren schon einmal verhandelt worden, hatte damals aber ein negatives Resultat, da derselbe beim Militär sich einer Wechseldienst schuldig gemacht hatte. Jetzt, meinte Herr Bürgermeister, sollte man sich nicht über die Sache aber ein anderes Urteil. Er hatte sich jedoch nicht, die Vorlage wurde abgelehnt. — Nachdem noch einige Armenregeln und Bezirksvorsorge gemählt waren, wurde noch das Aufsuchen des Assistenten Angelegenheit in eine dringende erledigte Stellung gutgeheißen, womit gegen 8 Uhr die Sitzung ihr Ende erreichte.

Die Gewerbevereinswahlen endeten gestern mit einem Siege der sozialdemokratischen Arbeiterliste und der bürgerlichen Arbeiterliste. Es wurden abgegeben für die Mitte der sozialdemokr. bürgerl. sozialdemokr. Arbeiter Arbeiter Arbeiter

I. Bez. Kaiserstraße	40	206	188
II. „ Deutscher Hof	23	44	416
III. „ Bellevue	4	33	582
IV. „ Vester Dreier	15	25	674
V. „ Paradies	43	50	390
VI. „ Rosenkranz	37	42	150
VII. „ Rothenhal	27	24	92
VIII. „ Zornhülle	13	27	417
	208	441	2856

Bei den früheren Wahlen wurden abgegeben: 1895: 111 jod. Arbeitg. 852 bürgerl. Arbeitg. 2974 jod. Arbeiter 1897: 208 245 3040

Das die Arbeiterstimmen um 184 gegen die Vorwahl zurückgegangen sind, will nicht belügen, da eine gegnerische Liste nicht aufgestellt, am Siege unserer Kandidaten also nicht zu zweifeln war. Durchaus unbefriedigt ist jedoch das Ergebnis der Arbeiterwahlen. Es kann gar keinen Zweifel unterliegen, daß wir unter den Wahlberechtigten dieser Stadt, beinahe 400 Stimmen und mehr hätten aufbringen können, wenn in der richtigen Weise geardeitet worden wäre. Es wurde jedoch auf die Mitwirkung der Presse verzichtet und gemindert, daß selbst die Namen der Arbeitgeber-Kandidaten verschwiegen blieben. Wir haben uns dem Wunsche gefügt, stehen aber nunmehr nicht an, das für eine grundverfehlte Taktik zu erklären. Ueberhaupt lassen sich dadurch unsere Gegner nicht mehr, und die sozialdemokratische Taktik hat fast noch ihre Kraft in der Öffentlichkeit gefunden. Durch die zweifelhafte Vereinstaktik ist die Erregung des Interesses an der Wahl und damit eine rege Wahlbeteiligung verhindert worden, ohne daß bei den Gegnern die üblichen Wirkungen ersiekt worden wären. Es kann mit Sicherheit erwartet werden, daß diese Taktik nie wieder verfolgt wird. Wir brauchen nicht zu wundern, wenn die Gegner die Geheimhaltung unserer Kandidatenliste dahin auslegen, wir gerätten uns nicht, mit unserer Liste an die Öffentlichkeit zu treten, so überaus thöricht eine solche Deutung auch wäre.

Für ungültig erklärt wurden in den Kaiserstraßen 7 und im Deutschen Hof 5 sozialdemokratische Arbeiterbezette, ferner im Deutschen Hof 12, im Bellevue 4, im Paradies 5 und im Rothenhal 1 Arbeiterliste. — Es wird uns bestimmt versichert, es seien namentlich in den Kaiserstraßen aus solche Annumenmeiner zur Wahl zugelassen worden, deren Annumen dem Annumen-Ausschusse angehören, sogar der Obermeister der Bauzimmerei für Erdowieninger habe an der Wahl teilgenommen dürfen. Es wird zu erwägen sein, ob die Wahl der Arbeitgeber unter diesen Umständen nicht aufzuheben ist. Gemählt wurden gestern folgende **Wähler der Arbeiter:** Brauer Franz Peukert, Tischler Gustav Schmidt, Tisch-

ler Peter Hennig, Former Friedrich Bartz, Maurer Wilhelm Martin, Bauarbeiter Alfred Badermann, Bauarbeiter Theodor Kottitz, Zimmerer Wilhelm Hennig, Zimmerer August Brandt, Arbeiter Heinrich Groß, Malermeister Wilhelm Kregmann, Maler Gustav Jahn, Dreher Karl Engel, Tischler Moritz Wobling, Buchbinder Heinrich Schaber, Müller Louis Biele, Bäcker Ernst Wald Fiege.

Ferner folgende Wähler der Arbeitgeber: Kaufmann Ad. Hermann, Dekorateur Danneberg, Fabrikbesitzer Jend. Schindl, Sandhuhfabrikant Kerkhoff, Buchbindermeister Müller, Goldschmied Müller, Buchbinder Müller, Metzgermeister Wetzl, Schuhmachermeister Hermann, Kaufmann Gust. Schreiber, Buchbindermeister Schindl, Metzgermeister Seebach, Strohwarenmeister Wetzl, Maschinenfabrik-Direktor Steine, Buchbindermeister Wosfeld, Metzgermeister Schindl, Klempnermeister Haupt.

Aufgestellt war folgende sozialdemokratische Arbeiterliste:

Verleger August Groß, Geschäftsführer Alfred Jähni, Tischlermeister Karl Reinwald, Restaurateur Joseph Streicher, Wästermeister Friedrich Barth, Malermeister Albert Weiland, Restaurateur Ernst Stittelmann, Handelsmann Ludwig Bauer, Schneidermeister Gustav Wandel, Malermeister Johann Schmidt, Schuhmachermeister Hermann, Schuhmachermeister Karl Meise, Barbiermeister Paul Böttcher, Restaurateur Wilhelm Sinze, Zigarrenfabrikant Paul Heimlich, Wästermeister Friedrich Scherner, Korbmacher Friedrich Schacht.

In den nächsten Wahlen muß mit allem Nachdruck gearbeitet werden, so daß die sozialdemokratische Arbeiterliste siegt.

Zu vielen Säubereien haben bei der Gewerbevereinswahl die vor den Wahllokalen postierten Stimmzettelverleiher für die bürgerlichen Arbeitgeber Anlaß. Jeder von ihnen hatte einen Kennanlaß umgehängt erhalten, auf dem mit großer Schrift gedruckt war „Bürgerliche Parteizeiten. Arbeiter.“ In solchen Wägen und Stimmzettel ließen es die Vorlieger natürlich nicht fehlen, und es übertrugte in der That, daß Arbeiter sich dazu hergaben, diese Wägen mit sich nach Hause zu nehmen, denn die Wägen waren mit Bändern genau nach Art der Wägen für kleine Kinder, die sich beim Gehen nicht befehlen sollen, besetzt worden. Der Name „Angewandter“ von ihnen nicht mehr genommen werden können!

Die Frage des Magistrats gegen die Halleische Zeitung wegen Verleumdung wurde heute vor dem Landgericht verhandelt. Angeklagt war als Verleumder der Hall. Ztg. der Champagnerheld Sfermann. Die Verleumdung wurde gefunden in einem Artikel des genannten Blattes, das behauptete, Kaiserhof bei dem Jagdschlößchen in Ehren Wismar. Die Verhandlung wurde vertagt. Bemerkenswert war, daß der Magistrat mit der Sache nichts zu thun habe und nur die Polizeiverwaltung für die damals getroffene Maßnahme ins Gefecht schickte. Der Verteidiger des Angeklagten beantragte die Ladung des Oberbürgermeisters Staude und der beiden bei ihm vorstellig gewordenen Studenten.

In der Anzeigerei ist die Konserbativ-antimilitarische Hall. Ztg. jedem „Judenorn“ weit über. Wir haben früher wiederholt schon Gelegenheit nehmen müssen, die widerliche Art anzugehen, in der die Hall. Ztg. den Abenteurern betreibt. Jetzt ist das Blatt mit der Hammerzeitung in einem neuen Reich verfallen. Es verteilt und versendet große Heftmengen, die auf der Vorderen Seite zweimal die Aufschrift tragen:

Die Antwort auf diesen Fragebogen wird in diesen Tagen erbeten werden. Selbstverständlich handelt es sich gar nicht um einen Fragebogen irgend welcher Art, sondern die Blätter enthält lediglich eine in der marktschreierischen Weise abgefaßte Bittschrift für die Hall. Ztg. Das Blatt behauptet, es habe sich das Vertrauen der bestellten Kreise unserer Bürgerchaft in hohem Maße erworben. So ein Eigenbassel! — Zum Schluß lautet die Anzeigerei:

„Somohl in der Stadt wie in der Provinz hat unsere Zeitung den besten Erfolg erzielt. Es werden noch weitere, im Verlaufe des letzten Jahres erfolge wie selten ein anderes Blatt aufzuweisen. So lange die Hall. Ztg. nicht ziffernmäßig nachweist, auf wie viele Abonnenten sich dieser „selten Erfolg“ beläuft, gestatten wir uns, ihre Behauptung als verlogenem Schwindel zu bezeichnen, der hart an strafbaren unlauteren Wettbewerb grenzt. Da gerade die Hall. Ztg. sich jederzeit als begünstigter Freundin der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs gezeigt hat, verdient sie, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlassung aus dem Staatsdienst, und nun wandte er sich schriftlich und persönlich an eine Anzahl Versicherungsgeheißten, während er sich zugleich zur Vorbereitung, hiermit emig mit dem Studium des Versicherungsamtes beschäftigte.

Ein Diktensbedürfnis war es für Dito, Karl redt oft in seiner Geschäftlichkeit und in seinem Geheiß zu befehlen. Die Wunden, welche die Zeit der schärftesten Gewissensqual ihm geschlagen, waren noch nicht geschlossen, und es war die beste Diente für, daß ihre Aufschneider durch die Strafbestimmungen dieses Gesetzes zurückerufen werden. Die Hall. Ztg. hatte voriges Jahr, wie vor Gericht festgestellt wurde, 4000 Abonnenten, einschließlich der Gratisabonnenten. Trotzdem schwin-

de ich einen anderen Geheiß, Mutter. Es läßt mir keine Ruhe, bis ich an Euch wieder gut gemacht habe, was Ihr für mich gepörrt habt! Nein, Mutter, quäle mich nicht. Es ist mein Fehler, unabwehrlicher Entschluß!“

Und in der Nacht, Dito sagte ich allen Witten und Thränen der Mutter gegenüber unempfindlich; kaum Staatsbeamter geworden, nahm er bereits wieder seine Entlass

